

Bastian Petersen

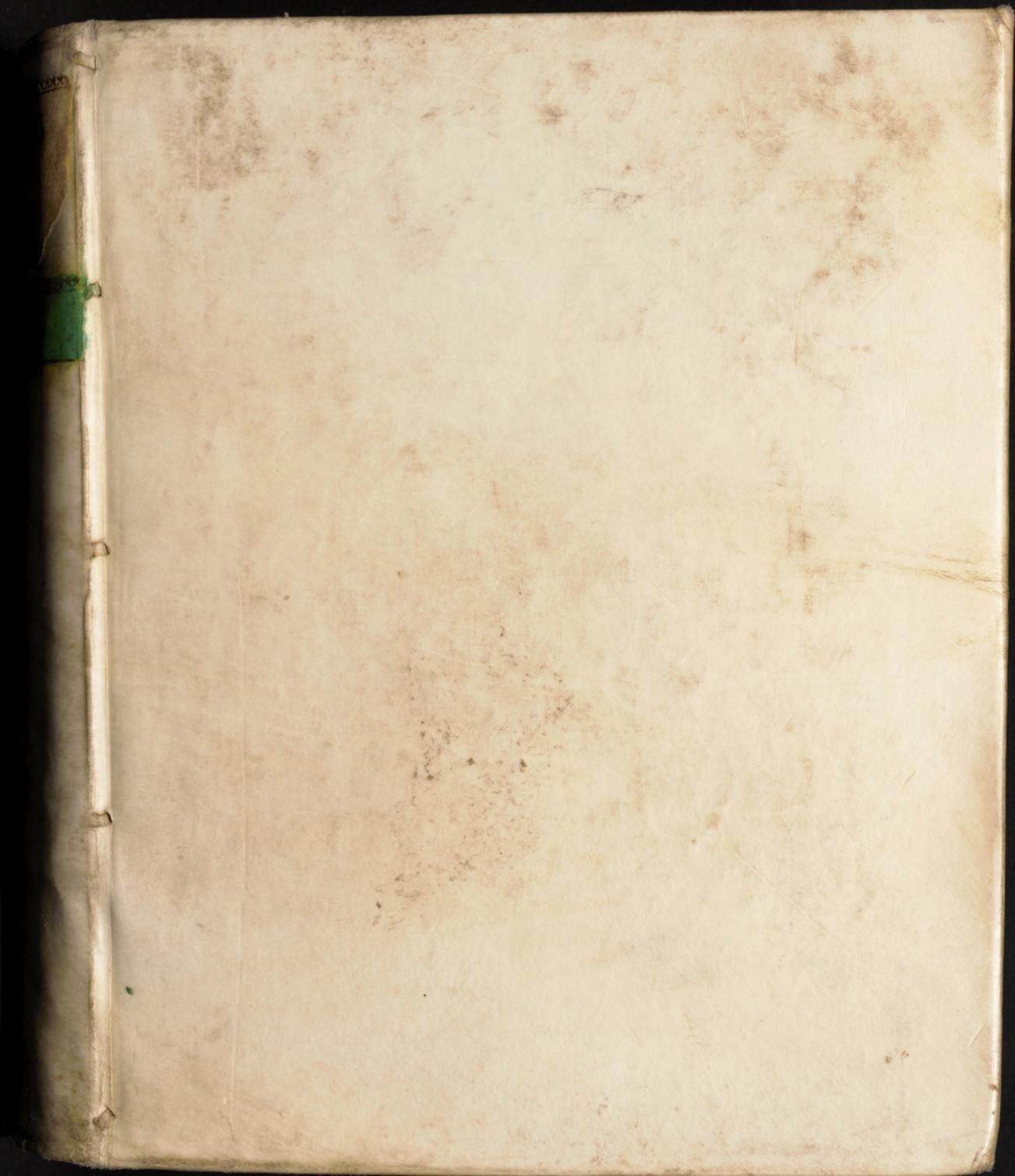
## Die Grausame Gestaltdt Des Englischen Vater-Mords

[S.l.], 1649

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787919675>

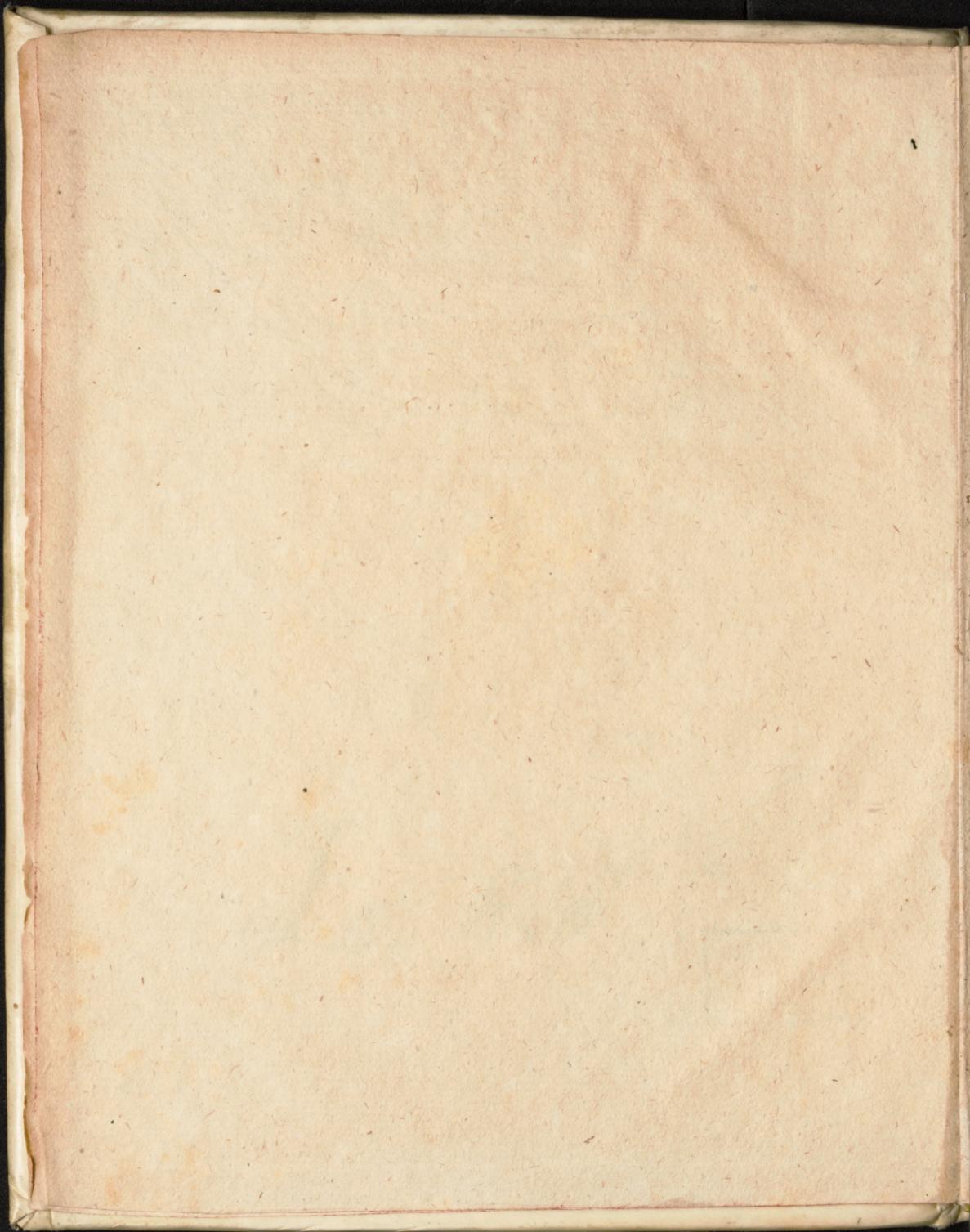
Druck Freier  Zugang





*F. II. 10/5<sup>v. 1-18</sup>*

Universitäts-  
bibliothek  
Rostock



Die Grausame Gestalt

Des Englischen

Vater-Words!

abgebildet

Durch

Bastian Petersen.

1 6 4 9.

Faint, illegible text or markings on the aged, textured paper cover of the book.

Fragment of text from the adjacent page, including words like "Der Dritte", "Dem wieder", "Der", "Der Sech", "Ob seine", "Der", "Wie", "Hring", "Chur", "In", "Und", "Woh", "und", "W", "W", "Der", "Hring", "Der", "Der", "Wie", "Der".

**W**ie Wind und Wellen Heer/wie Strahl und Donner-Knallen/  
Fels-Spitzen/hohe Baum zum meisten schier anfallen/  
So neidet auch das Blut den hohen Fürsten Stand/  
Das keines jemahls mehr als **ERIKS** Haus emp fand/

Dan das Verheugniß hatt Derselben Edlen Stammen  
Fast grausamlich verfolgt/durch Stahl/durch Gift und Flammen/  
**YEDUS** war der Erst/ Der Jämmerlich umbkam/  
und ein zersprungen Stuk nach ihm den Sohn hinnam.

Der Dritte ist gefäkt von seinen eignen Sohne/  
Dem wiederumb der Todt im Felde ward zu Lohne/  
Der Funffte schmeckte Gift/des Sechsten Vater starb/  
Durch deren Anschlag(: Die:) auff **EDRYMAN** verdarb.

Den Sechsten **YED** wolt Betrug auch nicht verschonen/  
Ob seine Scheitel gleich bedekt mit Dreyen Kronen/

Dan der **LEBNER** Macht/und Schätze/Zelger List/  
Wie auch des Pulvers schlag Er kaum entgangen ist.  
Prinz **HEYMZEL** **HEYDERZEL** ward ihm zu früh entzucket/  
Chur **PALZEN** Unfall hat sein Herz bey nah erdrucket/  
In ängsten und Gefahr Er seinen Lauff vollbracht/  
Vnd sagte/voller Sorg/der Werlet gute Nacht.

Sie hoffte Jederman/ der Reid wer' mit Vergraben/  
und **ERIKS** Stamme würd nun besser Glucke haben/  
Ach Nein!/ Das Widerspiel/ sich/leider/iez befind/  
Der Höllen grimmig Heer zu Wüten erst beginnt.

Prinz **ERIK**/ Der ein Erb der Väterlichen Reiche/  
Den ich der Frommigkeit und Tugend selbst vergleiche/  
Dem war kaum auffgeburd der Kronen schwere Last/  
Wie ihm ein loser Mönch zu tödten auffgepaßt.

Des **BLIKMANS** Gestalt / die war noch kaum verschwunden/  
wie ein **ZUCANZEL** Weib sich wieder da gefunden/  
mit dem von **ERIK**berg samt **ER**ffort/ die fast gern  
Die Königliche Macht gedachten zu vermehren.

Der D I E N S T und W I E D E R / beyd ihrem Herren rietzen /  
Er solt den R U M D - H E A D S das bellen gar verbieten /  
Viel Schrifften fluegen hin und viele wieder her /  
nach langem Wort- gezant gegriffen ward zur Wehr.  
Der S C H O E R S C H E Krieg gieng an / der König ließ sich sagen /  
es ward die Sache auff der Stände Rath vertragen /  
Wiewohl daß dieser Dampf ein Neue Flamm gebahr /  
Drauff endlich brach her auß was angezettelt war.  
Der Anschlag wolt auff H U L L dem König nicht gelingen /  
und Viele andre Ding ihm meist zurucke gingen /  
in H O L L A N D ward Versetzt der Königlische Schmut /  
Die Wechsele gingen meist von diesem Geld zuruck.  
Was D E N N E M A R K geleist / D A N N J E N bengeschossen /  
Was Freund und Freundes Freund / was alle Hauß genossen  
bey diesem Werk gerhan / all Krebsgängig gieng /  
Zur See Er ebens Falls Schad' über Schad empfieng.  
Es wolt auch der Befehl / zu A N D A M aufgegangen /  
noch die D A M M A S C H N E Fahn fast keine Folg erlangen /  
Der Adell wandte umb und zog die Hand von Tisch /  
wiewohl Prinz R O B E R T sich erzeigte Ref und Frisch /  
So must Er doch Zuletz den König auch verlassen /  
Die I R K E N / die schon längst in grosser Unruh sassen /  
Die wurden auch gezant / der S C H O E R E N Neuer Bund  
mit E N G L A N D / war die Maur / die C A R E N wieder stund.  
Ich ubergeh allhie viel Unfalls furzutragen /  
Der König ward auch oft im Felde hart geschlagen /  
in D E F O R T gaar belegt da endlich Er Versucht /  
sein Leben und Person zu retten durch die Flucht /  
Er eilt den S C H O E R E N zu / die ihn doch ubergeben  
in seiner Feinde Hand / Daß ihm gekost sein Leben /  
Er wird herumb geschlepfft / Er weicht und komt auff Wigt /  
Zum Teuffel gaar zur Beicht / wie man gewöhnlich spricht:  
In dessen Er da sitzt / sich viele unterwinden /  
Zur Freyheit einen Weg fur ihne noch zu finden /  
es wird auff manche Art versuchet doch umbsumst /  
hie helffet weder Geld noch aller Freunde Kunst.

Dem

Dem besten Theil des Reichs / dem fähēt an zu grauen /  
 Sie wolten dem Feld-Herrn den König nicht vertrauen /  
 und seyn / wiewohl fast spät / auff den Vertrag bedacht /  
 der auch von Ihnen schier zum guten End gebracht.  
 In zwischen komt das Heer mit vielerley einwenden /  
 und nimmit den König samt dem Fried ihun auß den Händen /  
 die Einigkeit die sunst noch unter ihnen war /  
 die ward zu einem mahl hiedurch zertrennet gaar.  
 Die Priesterliche Schaar / und all die Herren Standes /  
 samt dem gesundsten theill des ganzen ENGELNDES |  
 die widersprachen (: Den :) die dessen ungeacht /  
 Den König zum Verderb nach WNDEN hingebracht..  
 Die Höllen-Hunde (: die :) der Unschuld Todt geschworen /  
 die haben einen Rath auß eigener Macht erkohren /  
 als wan sie deß befugt und werden wolten gleich  
 SCHORRNDES Tyrannen / durch ihrer Herren Leich.  
 Die Dierzig an der zahl zu Plake hingeleget /  
 und immer fur und fur Auffstand und Zank erreget /  
 Wiewohl es ENGLAND selbst / an Boesheit nicht gebriecht /  
 Wan durchgeblättert wird ihr eigene Geschicht.  
 ANEASER und HJONK / der Menge zugeschweigen /  
 Der Welt ein Munster seyn / und ihre Unart zeigen /  
 dan dieser Häuser Fall kan selber zeugen ein /  
 wie derer Rosenferb verlohren ihren Schein.  
 Es dient doch nirgents zu / Exempel anzurühren /  
 ihr Herke ist verstoßt das Schlacht Lamb sie hinführen  
 zur Fleischbank da es gieng wie es zu gehen pflegt :  
 wan Wolffe Richter seyn / wer spricht dem Hirten Recht.  
 Sie welken eigne Schuld und schwangre Berg voll Lügen  
 Dem König auff den Hals / auff daß sie fällen müegen /  
 Den / welchem ihre Brust der beste Schild seyn solt /  
 wan jemand dessen Haut ein Haarlein krummen wolt.  
 Nicht frembde wer es / wan von Leuen Sie erzogen /  
 and fur der Mutter Milch der Tiger Brust gefogen  
 Diweil Sie solchen Durst nach ihres Fursten Bluth /  
 und schreien : Weg mit ihm / auß Grim und Übermuth.

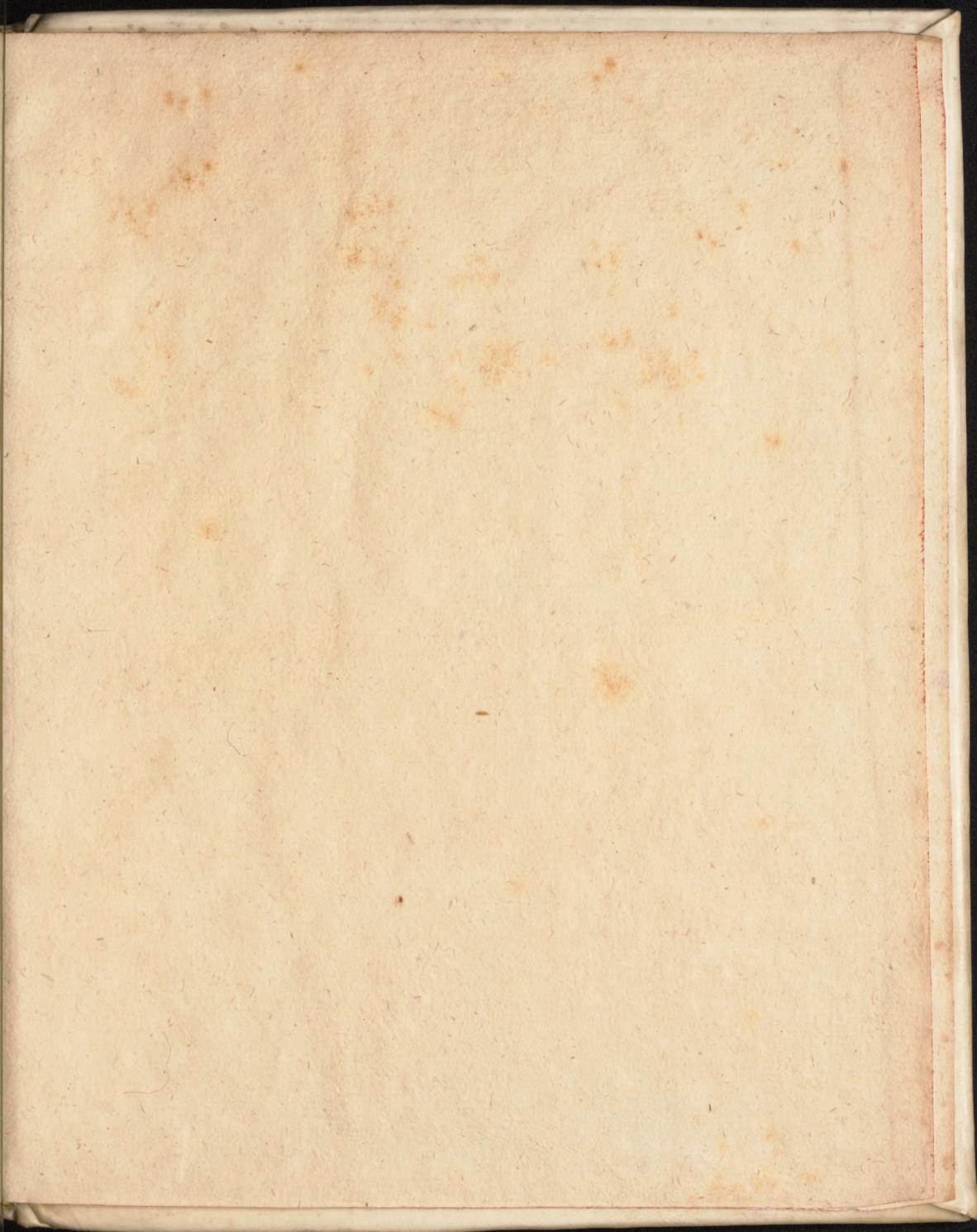
Mord-Geister werdens seyn bekleid mit Menschen Fellen/  
 die des Gerechten Seel so grausamlich anbellern /  
 Ihr Belial/der bringt die falsche Klage an/  
 Der auch durch MINDS Gunst die Sache bald gewann.  
 Der Mein-End fährt fort den Zaum gar abzustreichen /  
 entsaget Huld und Pflicht/ das Erb-Recht desgleichen  
 Dem König/ dem er Raubt das Leben samt der Kron/  
 Schaut! wie Gewalt und List sich schwinget in den Thron.  
 Wie Ehre/ lieb und Treu nun an die Seit gesehet /  
 Die Höchste Majestät so schändlich grob verleset /  
 Zog MINDS allererst Viel ungereimtes an /  
 Daß diese schände That doch nicht beschönten kan.  
 Der Schluß/das war der Todt/den solt der König leiden /  
 sein Häubet werden muß vom Leibe abgescheiden  
 Durch eines BÜRTERS Hand / Ach Gallen bitteres Wort!  
 wor hat man mehr gehört ein solchen Vater-Mord?  
 Mein Sang-Göttinne wil für Leid hie schier verstummen/  
 Doch ist dem Trauren/Ste/ durchs Tränen-Meer entschwommen /  
 Die Schwängre Ungeduld gebahr bey ihr den Zorn /  
 Der diese Feder Frucht auß Eiffer auch gebohrn.  
 Auff/Auff/erstarrte Hand! die Feder laß nicht sinken/  
 Der König/ leider/ muß den herben Kelch austrinken /  
 Dort komt der HED schon her dem Todt entgegen gehn /  
 bey ihm wird weder Furcht noch Schrecken nicht gesehn.  
 Er machte wenig Wort / sein Häubet er hinstrakte /  
 und ein Unsählig Holz mit seinem Hals bedekte /  
 Den Feinden Ers vergab und Ploglich das empfund /  
 was alle Majestät auff Erden hat verwund.  
 Verirrtes ABZON! Was wil die Nach Welt sagen?  
 Daß eine solche Mord in dir sich zugetragen /  
 Von nun an wirstu nur Verfluchet / und genand /  
 Der Höllschen Geister Nest / und böser ENGEL-AND.  
 Dies Mord-Geschrey erwek den Eiffer der Barbaren /  
 und der Betaufften Grimm wird Kindes Kind erfahren /  
 Der wahren Christen Nahm Du lastrent hast gemacht /  
 Schau! wie der Römische Hoff des nun ins Fäustlein lacht.  
 S.

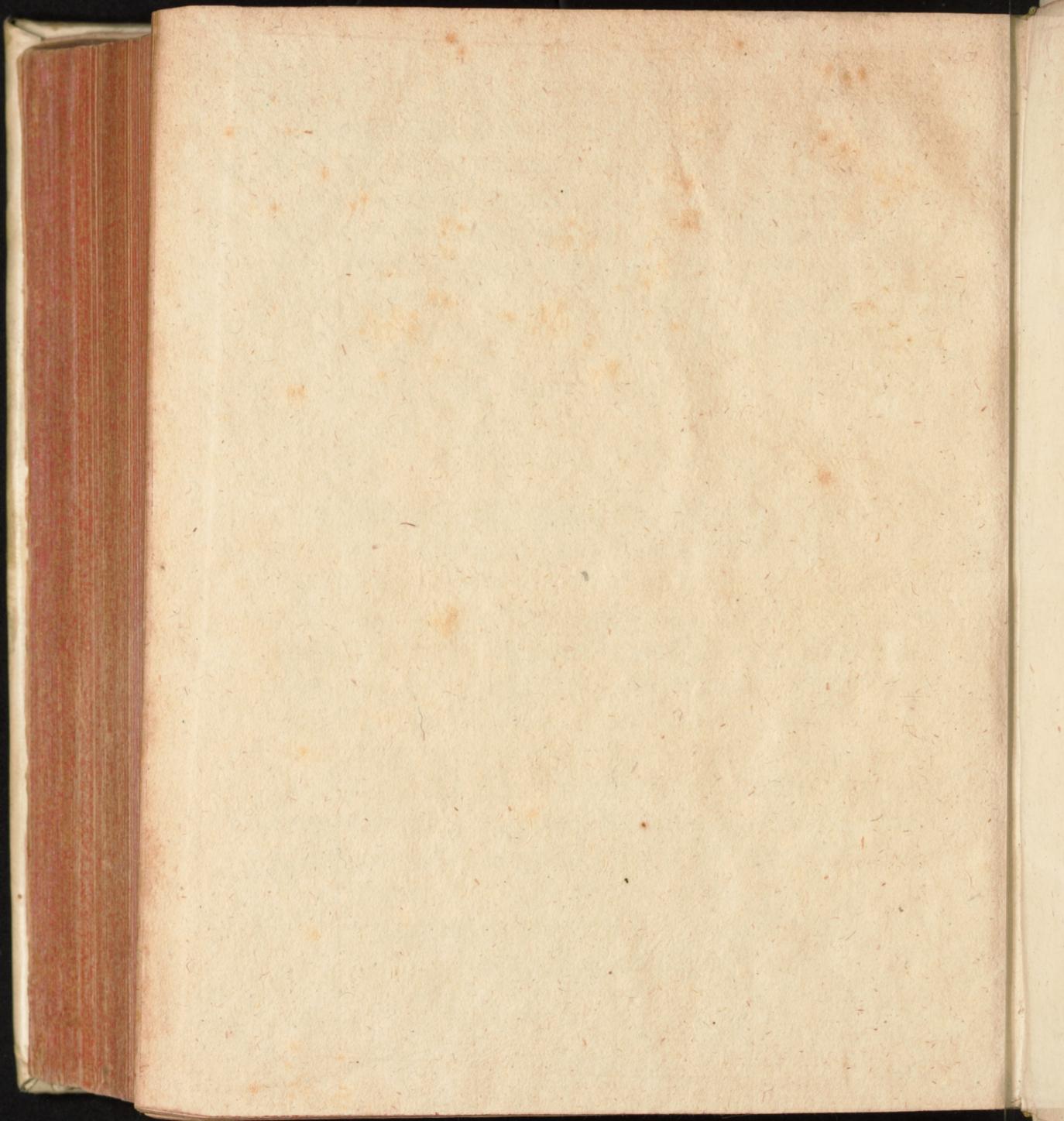
So lang der Zeppter sich befand in CAES Händern  
 und Königlicher Schmut auff dessen Häubt gestanden /  
 So lang du seinen Thron Gehorsam hast erzeigt /  
 war Himmel und die Erd / ja alles dir geneigt  
 So lange Lieb und Treu bey dir gepaaret gangen/  
 hat keine frembde Macht sich dorffen unterfangen  
 Zu prüesen deine Stärk / du fassest ohn Gefahr  
 in Väterlichen Schooß / fast Drey und Zwanzig Jahr.  
 In WIDERS weiten Raum / ließ sich dein Reichthumb schauen/  
 es war bey NEYM und JA dir sicherlich zutrauen/  
 Die besten deines Volks nicht kanten Trammen/  
 und STAUDS Majestät scheint gänglich Unfalls frey.  
 Der ganze Erden-kreis mit allen Königreichen/  
 sich dir an stiller Ruh mit nichten kont vergleichen/  
 der Fried den Segen bracht/die Scheuren waren voll/  
 des Fottgen Viehes Meng trug damahls güldne Wolk.  
 Dein Volk durch-pflügte auch des Meeres breiten Rücken/  
 das sich mit solchem Glük nicht mehr so läßet trücken/  
 die wohl-verdiente Straaff sich näher schier herben/  
 und Ceres zeigt schon wie zornig daß Sie sen.  
 Der Himmel sich entferbt/ der Erden Schooß erbebet/  
 Natur und Creatur dich alles widerstrebet/  
 der Jungen ADEL Schaar / der Anverwandten Macht/  
 senit billich auff die Raach und auff ihr Recht bedacht.  
 kehr wieder VERTZERN-UND! ganz kraffbar seyn die Thäter/  
 abscheulich ist der Fall/darinnen du gerahten/  
 entlade dich der Schand/entsag der bösen Rott/  
 erhebe Herz und Händ zu aller Götter GOTT.  
 Vielleicht wird Er dir in Gnaden noch ansehen/  
 und das gezuckte Schwert zur Scheiden heissen gehen /  
 der Bogen ist gespannt / Ach nimim den Pfeil darab!  
 und schif durch Ken und Leid der Sünden Straff ins Grab.  
 Erkenne deine Schuld! Ruff CAES EN STAUDS Sohne!  
 und setz ihn wieder auff den Väterlichen Throne/  
 Er wird die Thäter nur/die seines Reiches Pest/  
 verschiffen auß der zeit/ daß auch dein eigen best.

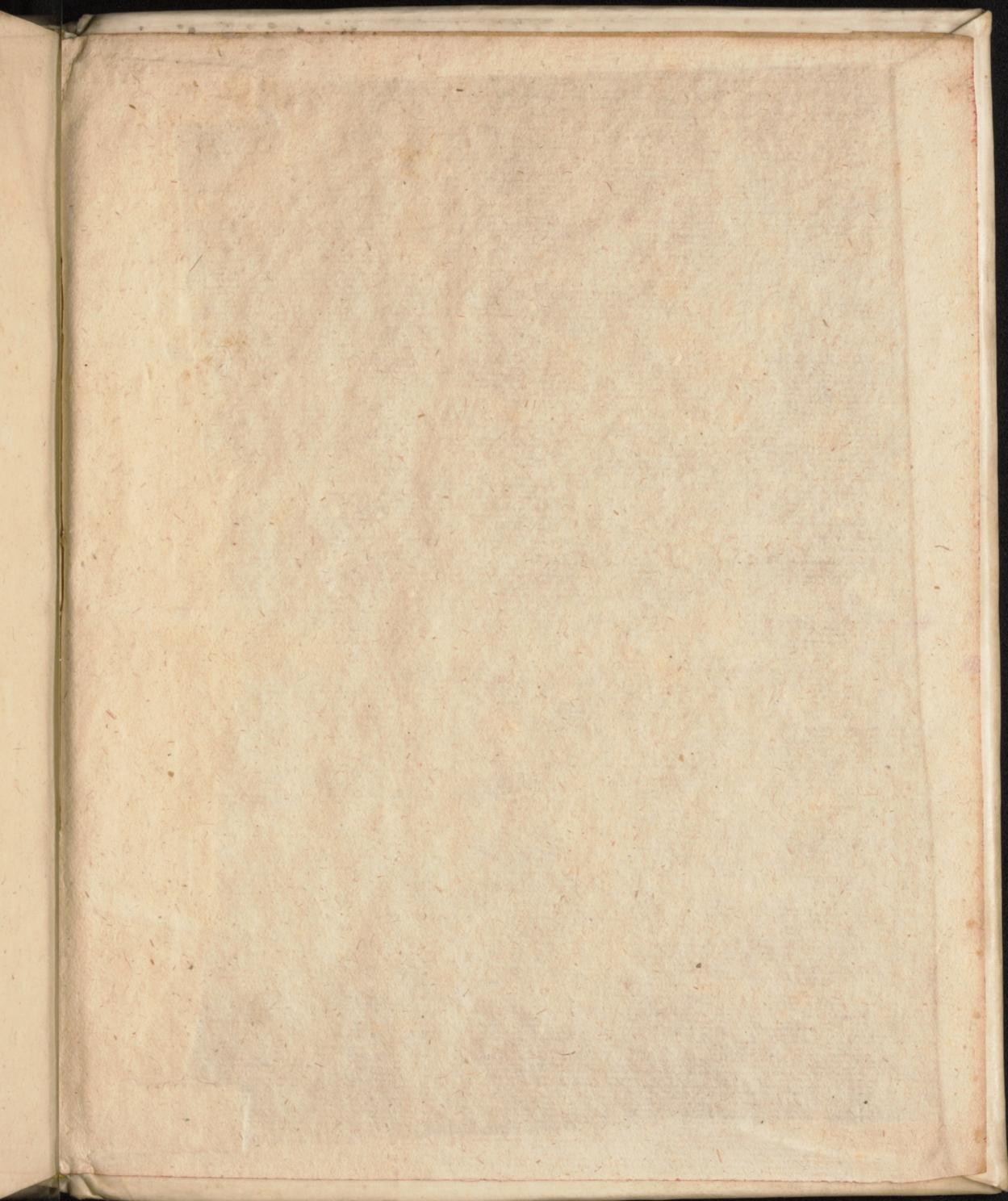
De

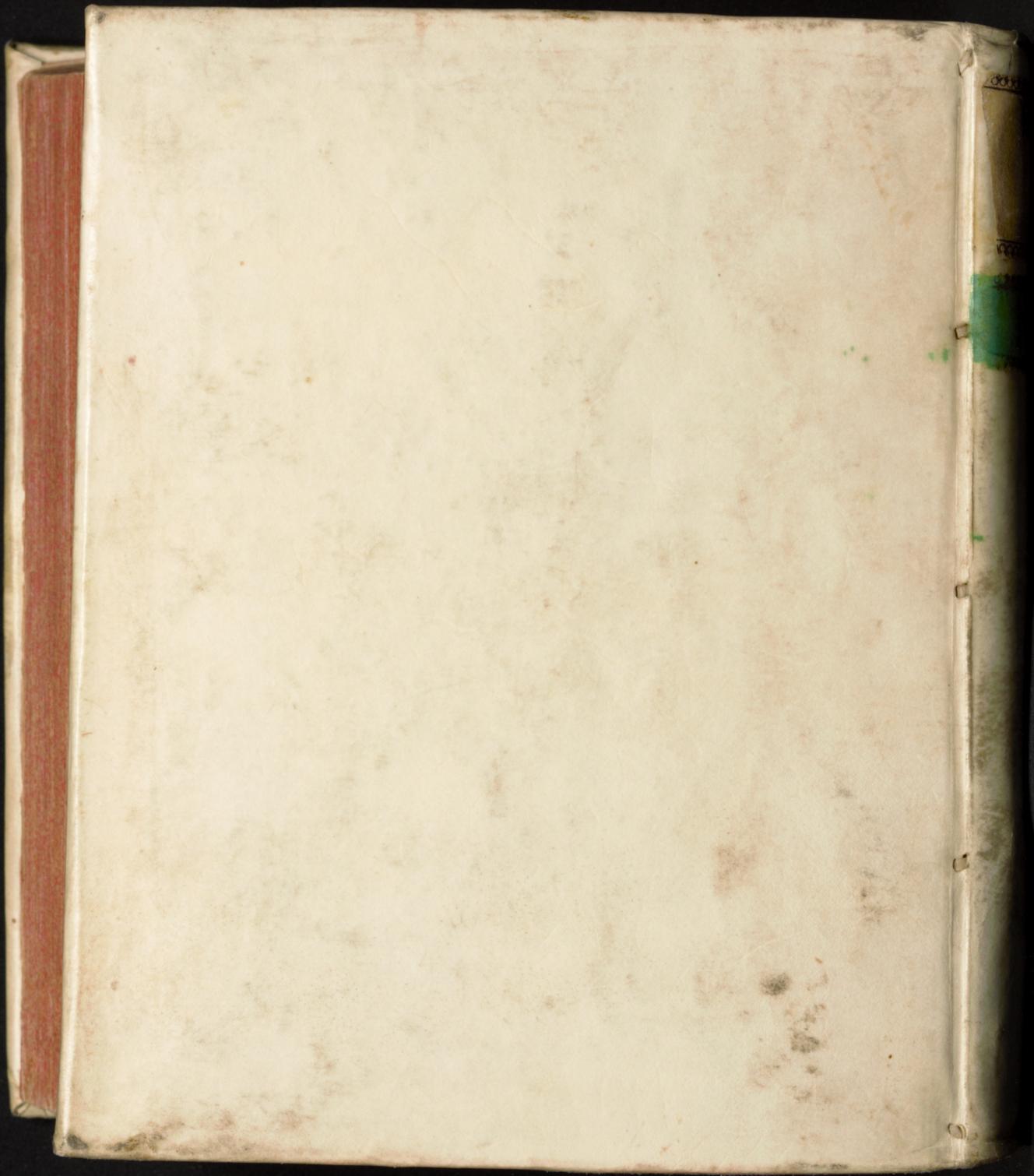
Der falsche Gottes dienst/Verdampte böse Secten/  
Haas/Mend und Furcht der Straaff/ dich Unglück dier aufheften/  
wie lange wiltu blind mit sehnden Augen seyn?  
will dan die Billigkeit bey dier nicht kehren ein?  
Die ganze Welt erseufft ja alle Zungen sprechen:  
solt aller HERREN HERN des Königs Blut nicht rechen?  
als wan Er umgefahr gekommen in die Welt/  
und seines Häubtes Haar von ihme nicht gezeht.  
Soll ERARDS Edler Stamm/Jhr Zepfer/Thron und Krone/  
Dan bleiben fur und fur in solchem Spott und Hohne?  
Ein andre Feder her/ des MARDRE spitzes Schwert/  
weil diese schnöde That mit Blute schreibens werth.  
So spricht EUROPEEN Mund :darauf du abzunehmen/  
Obs nicht schier hohe zeit dich eilens zubequemen?  
auff das mit Feur und Schwert an dier nicht werd erfüllt/  
was durch den VAREN-MOND du duppelt hast verschuldt.

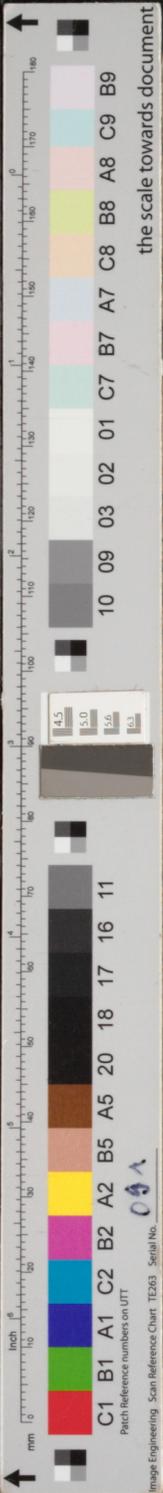












rtlich und nachdenck  
licher Beweis  
chte Vatter und Mutter des so genannten  
ing Wallis sey /

Durch

ene lesens-würdige Brieffe / ge  
Francreich von der gewesenen Königin/dem  
Tyrkonnell, Statthalter in Irreland / der Her  
vis, als Gubernantin von erwehntem Prinzen/  
Carrol, Secretaire der Königin / und dem  
er Louis Sabran, Capellan und Gu  
bernator des Prinzens.

Wobey

eliche Information unterschiedlicher Pers  
grossem Ansehen / durch welche der Bes  
trug und ganzer Handel klärlich ent  
deckt wird.

ast / und auß denen Originalien / welche auff  
D an den jetzt Regierenden König überliefert wor  
/ in Englisch und Holländischer Sprach  
heraus gegeben

Durch

LHELM FULLER.

Anno Christi 1700.

an aber ins Hochteutsche übersetzt.